

Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM

Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 16. März 2015

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt das Ziel einer Optimierung der Arbeitsbedingungen und die Stärkung von individuellen Handlungskompetenzen und Ressourcen. Es geht weiter davon aus, dass Motivation und Identifikation mit dem, was man tut, in der Masse zunehmen, wie man Wertschätzung erfährt. Der Kirchenrat will mit dem BGM eine Gesamtsicht „Gesundheit“, welche sich in einem strukturierten Programm niederschlägt, erreichen. Das Gesamtprogramm soll Bestehendes integrieren, jedoch auch einen neuen und ganzheitlichen Rahmen schaffen. Folgende strategische Ziele wurden festgelegt:

- Verbesserung / Erhalt des Gesundheitszustandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Positionierung der Reformierten Kirche Kanton Zug nach Innen und Aussen als gesundheitsbewusste Arbeitgeberin.
- Integration des Themas Gesundheit in die personellen Organisations- und Infrastrukturen

In die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu investieren lohnt sich auf jeden Fall. Ganz praktisch wirkt sich ein betriebliches Gesundheitsmanagement bei den Beteiligten u.a. aus durch:

- Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden
- Reduktion von vermeidbaren Absenzen
- Festigung des Images als attraktiver und moderner Arbeitgeber
- Ausbau eines positiven Arbeitsklimas

Die eingangs kurz zusammengefasste Definition eines betrieblichen Gesundheitsmanagements tönt sehr gut und es leuchtet ein, dass sich Massnahmen zur Optimierung von Arbeitsbedingungen in vielerlei Hinsicht auswirken und sich schlussendlich auch bezahlt machen. Konkret zeigt sich, dass die Umsetzung und Implementierung eines solchen Gesundheitsmanagements anspruchsvoll ist. Wo stehen wir heute?

Folgende Meilensteine sind zu nennen:

- ⇒ Juni – Oktober 2013 Erstellung eines Konzepts
- ⇒ November 2013 Entscheid zur Durchführung einer Befragung der Mitarbeitenden und Führungskräfte zur Analyse der „Ist“-Situation
- ⇒ März 2014 Fertigstellung der Fragebögen für Führungskräfte und Mitarbeitende
- ⇒ März 2014 Workshop für Führungskräfte
- ⇒ Frühsommer 2014 Befragung aller Führungskräfte und Mitarbeitenden mittels Fragebögen (Datenerhebung durch Vivit)
- ⇒ September 2014 Auswertung der Daten durch die Projektgruppe
- ⇒ Herbst 2014 Diskussion und Analyse der Ergebnisse und Erarbeiten erster Massnahmen aus den Rückmeldungen der Fragebögen

Festzuhalten ist, dass der Rücklauf der Umfrage sehr hohe Werte aufweist. Die Rücklaufquote bei den Führungskräften liegt bei 83%, jene bei den Mitarbeitenden bei 75%. Diese erfreulich hohe Rücklaufquote lässt darauf schliessen, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement ein wirkliches Anliegen ist. Die Ergebnisse wurden nach Berufsgruppen getrennt aufgelistet und in Kurvendiagrammen abgebildet, sie sind also sehr gut lesbar. Die Durchschnittswerte aller Mitarbeitenden liegen eher im mittleren und oberen Bereich auf der Skala 1-5, also zwischen 3-5.

Dennoch darf hier nicht vergessen werden: Alle Rückmeldungen sind „gefühlte“ Zustände und bilden den momentanen Ist-Zustand ab. Es zeichnet sich aber im Bereich der Arbeitsaufgabe und Arbeitsanforderungen, im Bereich des Führungsstils und der Wertschätzung ab, dass wir hier Handlungsbedarf haben und Verbesserungen anstreben können. Hier liegen die Ergebnisse ziemlich genau in der Mitte, also bei 3.

Wichtig ist nun:

- dass die Ergebnisse und Resultate den einzelnen Berufsgruppen sorgfältig mitgeteilt werden
- Die Ergebnisse müssen in den bestehenden Gefässen der einzelnen Berufsgruppen diskutiert werden.
- Es gibt eine „Generalinformation“ Ende März im „Kirche Z“ und im ‚scho gehört‘
- Massnahmen und weitere Schritte müssen in den einzelnen Berufsgruppen erarbeitet und in die weiteren Schritte miteingebunden werden.

Weiteres Vorgehen:

Es finden im Frühjahr/Sommer drei Workshops statt, an denen alle Mitarbeitenden einmal teilnehmen müssen. Bei diesen Workshops soll es darum gehen, in der gemeinsamen Diskussion über Berufsgrenzen hinweg mögliche Massnahmen zu entwickeln. Die Daten dieser Workshops sind:

Mittwoch, 8. April 2015, 14.00-17.00 Uhr
Donnerstag, 7. Mai 2015, 18.30-21.30 Uhr
Samstag, 20. Juni 2015, 09.00-12.00 Uhr

jeweils im Kirchgemeindehaus in Baar.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Arbeitsbedingungen in unserer Kirchgemeinde so sind (und bleiben), dass sich Menschen hier in ihrer täglichen Arbeit wohl fühlen und entfalten können. Daran arbeiten wir weiter und hoffen sehr, dass allfällige Massnahmen im Zusammenhang mit dem BGM auch Wirkung zeigen, dort wo Handlungsbedarf besteht.

Allerdings heisst es klar festzuhalten: BGM ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein Instrumentarium, das eine Haltungsänderung voraussetzt. Die gesundheitliche Zufriedenheit sollte uns allen wichtig sein, darum ist es unerlässlich diesen Prozess tatkräftig zu unterstützen

Antrag

Der Kirchenrat beantragt Ihnen, von der Vorlage und den Ausführungen zum BGM Kenntnis zu nehmen.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kanton Zug

Rolf Berweger, Kirchenratspräsident
Ursula Müller-Wild, Kirchenrätin